

Der lange Weg der Beteiligung "Sozial Schwach(gehalten)er"

Wolfgang Schmidt „wodt“ (Verein AMSEL)

Armutskonferenz 2015, Workshop *Aktivierung*

Dass ein Mensch ohne wirtschaftlichem Erfolg weniger wert sei, ist noch in vielen Gehirnen verankert. Dementsprechend hapert es logischerweise auch bei einer vollwertigen Einbindung - in Diskussions-, Denk-, Entscheidungsprozesse, in Parteien, Institutionen und NGOs/Vereinen, etc.; anders, als bei anderen angeblich bzw. in der Vergangenheit *Weniger-Werten, Diskriminierten, "Minderheiten"*: Frauen, Kinder/ Jugendliche, "Behinderte", Immigrant-innen ... wobei die Armen, wirtschaftlichen Verlierer_innen aus diesen Gruppen allerdings unser Schicksal, schlechten Ruf, Abwertung als Verlierer_innen teilen. Lobenswert, dass bei der Armutskonferenz - nach 10 oder 20 Jahren bestehen - wir Betroffenen erstmalig auch in inhaltlichen Workshops am Podium - und nicht nur im Publikum - vertreten sind, wenn auch den Expert_innen-Referaten nachgeschaltet als kurze "persönliche" Kommentare; aber wird schon noch werden mit der vollwertigen Einbindung ...

Dass dieser erste Tropfen der Mitsprache nicht sofort zur Gleichgewichtigkeit der Argumente führt, ist ebenso mühsam wie logisch. Im Falle der "**Aktivierung**": Für mich Betroffenen, der mehrmals in solchen ams-sinnlos-Kursen saß, nur ein demütigender Schönsprech aller erster Güte! Alle anderen sehen das nicht so. Trotz dem einen oder anderen Lacher und der einen oder anderen sachlichen Kritik (wo Licht ist, ist eben auch Schatten) wird die Idee, das Prinzip hochgehalten. Erwerbsarbeitslose Menschen werden mit der Zeit passiv, weshalb ihnen - zu ihrem eigenen Guten! - herausgeholfen wird. Falsche Politik wie *fehlende Arbeitsplätze statt Aktivierungsmaßnahmen* sind kein Thema, und die Unverträglichkeit von *Pädagogik & Zwang* ist ebenso wie die Unvereinbarkeit von *Fremdbestimmung & Motivation* ebenso zu allgemein. Die Androhung der zwangsweisen Aktivierung als Disziplinierungsmittel durch die uns zu Betroffenen *vorgesetzten Vorgesetzten* ist undenkbar und höchstens einem schlechten Tag einer einzelnen ... *ja, ja* ... wo Menschen agieren, kommts unweigerlich zu ... *oh, oh* ... und: Statistikschönung der Arbeitslosen-zahlen mag ein Nebenmotiv sein; aber solange mensch nicht selbst mehrere sinnlose Lebensmonate als Statistikverschöner_in vergeuden musste - in einer allgemein eh nicht so leichten Lebenslage - fällt es eben vermutlich leichter, abgeklärt zu sein ... schön unverkrampft zu bleiben.

Dass die zwangsweise Fremdbestimmung in den sogenannten *ams-Aktivierungsmaßnahmen* unter Androhung der wochenlangen, kompletten Streichung deiner existenziellen Sicherung gar eventuell menschenrechtlich(!) bedenklich sein könnte, wird ebenfalls ins Fach *Überempfindlichkeit der Betroffenen* eingeordnet. (Hinter vorgehaltener Hand haben wir hier ja geradezu den Beweis, dass die Arbeitslosen schon so passiv sind, dass sie sich gar nicht mehr zu ihrem Glück zwingen lassen wollen ;-)) Menschenrechtsverletzungen zu

behaupten Ist ja eine Beleidigung der gut- bis mutwilligen Ausführenden, von Bürokrat_in über die ams-Mitarbeiter_innen bis zur Sozialpädagog_in in der *ams-Aktivierungsmaßnahme*. Mensch persönlich sei zwar gegen Peitschen, müsse diese aber trotzdem einsetzen - quasi von Gesetz wegen - allermeistens ist das aber nicht notwendig. Andere, ministeriell Verantwortliche, sagen mir im Anschluss unter 4 Augen: Na, brauch ma gar nicht diskutieren, einen Tritt in den Hintern braucht *der Mensch*". (Hab ich in der Tat schon öfters gehört, von ams-Oberen und etwa auch von Vertreter_innen der SPÖ-Gewerkschaft, die viele dieser ams-Maßnahmen betrieben und betreiben.)

wodt - Aktivist in der selbstorganisierten Erwerbsarbeitslosen-Bewegung (AMSEL, Graz/Stmk.) und dankenswerterweise von der Armutskonferenz eingeladenener *Betroffener*

p.s.: Wenige Wochen danach schreibt die PR-Angestellte des steirischen Netzwerks für Beschäftigungsbetriebe (*bbs*), deren österreichweite VertreterIn neben mir am oben beschriebenen Podium saß, in der "größten Regionalzeitung" in einem Leser_innenbrief : Erstens gibt es keinen Zwang und zweitens ist der Zwang nichts schlechtes, ... weil zu etwas Gutem ... ams- Beschäftigungsbetriebe ...

p.p.s.: Dabei trafen wir von der AMSEL uns mit dem Obmann des *bbs* vor alldem (Armutskonferenz und Leser_innenbrief) schon einige Male, um darüber zu sprechen, was mensch gegen den Zwang zur Teilnahme unternehmen könnte ...

Nicht nur in und auf der Armutskonferenz: so bunt, vielfältig und abwechslungsreich ist mein Leben ;-)